



Grandioses Konzert mit Wermutstropfen

Das **Nationaal Jeugdorkest** der Niederlande bot gestern Abend einen spektakulären Auftritt im Konzerthaus bei **Young Euro Classic**, natürlich für die Ohren, aber auch für die Augen. Dazu später mehr.

Nach der Begrüßung durch den Jubiläumspaten **Boris Aljinovic**, verstärkt durch ein Statement einer Musikerin, trübte sich die Vorfreude auf das Konzert ein, denn es könnte das letzte Mal gewesen sein, dass dieses fast 70 Jahre alte Orchester, das zu den Stammgästen bei YEC gehört, nach Berlin kommen kann.

Worum geht es?

Hier der Text einer Petition

Wir sind verblüfft. Der Fonds für kulturelle Teilhabe in den Niederlanden hat beschlossen, die Subventionen für die sechs nationalen Einrichtungen einzustellen, die sich für Kinder und Jugendliche einsetzen, die singen oder ein Instrument erlernen wollen. Diese Nachricht kommt zu den vielen Schließungen von Musikschulen in den letzten Jahren hinzu und ist ein weiterer schwerer Schlag für junge, ambitionierte und talentierte Musiker.

*Infolgedessen werden die wesentlichen Organisationen **National Youth Orchestras Netherlands, Princess Christina Competition, Vocal Talent Netherlands, Ricciotti ensemble, Netherlands Violin Competition** und **Britten for Young Music Talent** ihre Unterstützung verlieren, obwohl der Fonds ihre Arbeit positiv bewertet hat. Diese Institutionen unterstützen seit Jahren junge Menschen in Klassik, Jazz und verwandten Stilrichtungen. Von einem Tag auf den anderen wird diese große und vielfältige Gruppe kreativer junger Menschen ausgeschlossen. Das ist, als würde man bei den niederländischen Junioren Abstriche machen.*

Alle Kinder in den Niederlanden verdienen die gleichen Chancen, ihre musikalischen Träume, Talente und Ambitionen zu entwickeln. Mit dieser Entscheidung schließt der Fonds für kulturelle Teilhabe eine große Gruppe junger Menschen aus. Unsere Teilnehmer träumen von einem Leben voller Musik, aber jetzt werden sie der Möglichkeit beraubt, zu wachsen und ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Damit wird einem ganzen Sektor die Basis unter den Füßen weggezogen: weniger niederländische Studenten an Konservatorien, weniger niederländische Musiker in

professionellen Ensembles, Chören und Orchestern, keine neuen Lehrer und Inspiratoren für alle Kinder, die jetzt und in Zukunft etwas mit Musik machen wollen, und immer weniger Angebot für ein wachsendes, musikbegeistertes Publikum.

Das darf nicht passieren. Lassen Sie also Ihre Stimme hören! Fordern Sie den Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft und das Repräsentantenhaus auf, diesen Fehler zu korrigieren. Verhindern, dass die Dutch Juniors aus dem niederländischen Musiksektor verschwinden.

Unterzeichnen Sie jetzt die Petition!

<https://www.laatmuzikaaltalentnietstilvallen.nl/>

Darum bitte auch ich Sie herzlich. „Musik ist das beste Mittel für Völkerverständigung und gegen Krieg, deshalb ist es besonders wichtig, dass vor allem junge Menschen an die Musik herangeführt werden. Streichungen von Geldern für diese Orchester sind eine Versündigung an der jungen Generation.“, soweit mein Text, den ich in die Petition geschrieben habe.

Für die neue Koalition in den Niederlanden aus der radikal rechten Partei des Populisten **Geert Wilders** mit drei anderen rechten oder rechtsliberalen Kräften scheint Jugendförderung keine Bedeutung zu haben. Die Rechtspopulisten sind vornehmlich mit der Leugnung des Klimawandels und der Asylpolitik beschäftigt. Aber, machen wir es uns nicht zu einfach. Wie sieht es in Deutschland mit der Förderung aus.

Das Bundesjugendorchester. Gefördert wird das Orchester durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie den Westdeutschen Rundfunk, die Daimler AG, die Stadt Bonn und die Deutschen Orchestervereinigung (DOV). Darüber hinaus wird das Bundesjugendorchester durch Spendengelder unterstützt. Das ist gut so und wird hoffentlich immer so bleiben.

Was ist mit Festivals wie Young Euro Classic? Diese Veranstaltung bietet seit dem Jahr 2000 jungen Orchestern aus der ganzen Welt eine Bühne und muss jedes Jahr neu um die Finanzierung kämpfen. Im Programmheft werden dem Bund, dem Land Berlin, dem Hauptstadtkulturfonds, der KfW Bank sowie den Volksbanken und Raiffeisenbanken und der GVL, dem Konzerthaus Berlin, der Firma Ströer, den Medienpartnern, den zahlreichen Unterstützern, Spendern und dem großartigen Young Euro Classic-Publikum gedankt. Sicher ist diese Unterstützung langfristig aber nicht. Es fehlt eine dauerhafte finanzielle Zusage. Im Programmheft ist die Staatsministerin



für Kultur und Medien, **Claudia Roth**, mit warmen Worten vertreten, gesehen habe ich die Dame beim Festival bisher nicht. Ein Besuch beim Festival wäre mehr wert als das Wiederholen des YEC-Mottos im Vorwort, wie „*Hier spielt die Zukunft!*“

**Kommen wir nun zu Erfreulichem:
Dem Konzert des NJO am 15. August 2024.**



Foto: MOUTESOUVENIR Kai Bienert

Da gehen einem mal wieder die Superlative aus: Einigen wir uns auf fantastisch!!! Nach der Hymne gabs einen weiteren Wettbewerbsbeitrag für den Europäischen Komponistenpreis. „*Night Flight*“ von **Joey Roukens**. Ein mächtig gewaltiges Werk, dem ich sofort den Preis übergeben würde. Ein Auftakt, wie er besser nicht hätte sein können.



Foto: Ed Koch

Unter dem Dirigat von **Antony Hermus** wurde dann das „*Konzert für Klavier und Orchester*“ von **Sergej Rachmaninow** gespielt. Am Klavier **Boris Giltburg**. Grandios. Zwei Zugaben musste er spielen, und das Publikum hätte noch weitere vertragen.

Und wenn man denkt, mehr als zwei Highlights kann es in einem Programm ja wohl kaum geben, dann hat man die Kids aus den Niederlanden unterschätzt.

Nach der Pause wurde, im wahrsten Sinne des Wortes, **Igor Strawinski** „*Petruschka*“ aufgeführt. Es wäre ein Fehler gewesen, bei der schönen Musik die Augen zu schließen, um eben diese Klänge besser zu inhalieren. Nein, Augen auf, um zu sehen, was die Musikerinnen und Musiker, außer Musik zu machen, sonst noch so draufhaben.



Fotos: MOUTESOUVENIR Kai Bienert

Es wurde nicht nur eine musikalische, sondern auch choreografische Meisterleistung geboten, die ganz harmlos damit begann, dass ein Musiker mit einem Luftballon auf die Bühne kam und über sie schritt. Am Ende waren es viele bunte Luftballons, und zwischendurch schwenkten die Jugendlichen bunte Tü-



cher, bewegten sich rhythmisch im Takt der Musik, legten sich auch mal auf den Boden, standen auf, setzten sich wieder hin, spielten im Stehen und Sitzen und vergaßen trotz ihres körperlichen Einsatzes nicht, die Musik zu spielen.



Aus der Percussion-Abteilung, die stets am Ende des Podiums ihre Klangkörper aufgebaut hat, trat mehrfach ein Little Drummer Boy an die Rampe und trommelte, was das Fell hielt.

Der Einsatz der Musikerinnen und Musiker ist verständlich, denn „Petruschka“ ist ein Ballett-

werk, das dritte von Strawinski, das er zwischen 1910 und 1913 schrieb, neben dem „Feuervogel“ und der „Frühlingsweihe.“ „Petruschka ist eine bunte, tragische Jahrmarktsgeschichte mit drei Puppen eines alten Zauberers im Mittelpunkt: dem armen ‚Helden‘ Petruschka, der gegen den Schwarzen*, seinen Rivalen, um die Gunst der schönen Ballerina kämpft. Am Ende überschlagen sich die Ereignisse: Es kommt zum Kampf zwischen Petruschka und dem Schwarzen, der seinen Gegenspieler mit dem Säbel tötet. War alles nur ein Spiel? Über dem Theater erscheint der Geist Petruschkas und droht dem alten Zauberer, dem die drei Puppen gehören.“, schreibt **Michael Horst** im Programmheft. Was für ein Drama, hervorragend dargestellt vom niederländischen Jugendorchester.

Haben Sie den * bei „Schwarzen“ bemerkt? Hier die Erklärung: „Strawinski verwendet die Bezeichnung ‚der Mohr‘ für die Puppenfigur; da wir diesen aus heutiger Sicht problematischen Begriff nicht weiter nutzen möchten, haben wir uns entschieden, ihn durch ‚der Schwarze‘ zu ersetzen.“ Da kann ich nur sagen: **Herzliche Grüße aus der Mohrenstraße**, eine Querstraße vom Konzerthaus entfernt.

Das Konzert wurde von Deutschlandfunk Kultur aufgezeichnet und wird bundesweit am Dienstag, 20.08.24, 20:03 Uhr in der Sendung „Konzert“ ausgestrahlt – im Radio, online und in der Dlf Audiothek App.

Leider kann man im Radio nicht den wunderbaren Auftritt des Orchesters bei „Petruschka“ sehen. Apropos sehen: Hoffen wir, die jungen Niederländer bei YEC wiederzusehen.

Ed Koch